

Fonds & Asset Management

Weg vom Portfoliodenken, hin zum Investor und zur Realwirtschaft

Von Markus Fuchs, Geschäftsführer Swiss Funds & Asset Management Association Sfama



Die Asset-Management-Industrie ist eine Alleskönnerin: Sie leistet einen wesentlichen Beitrag für die Sicherheit und Stabilität der Vorsorgewerke, die Erreichung von Sparzielen sowie die relativ kostengünstige Finanzierung der Wirtschaft. Kurzum: Ohne Asset Management gibt es keine soziale Marktwirtschaft. Aber die Industrie kann diese Aufgaben nur erfüllen, wenn sie sich verändert. Sie muss sich vom reinen Portfolio- und Produktdenken ab- und konsequent dem Dienst am Investor und der Realwirtschaft zuwenden.

Weltweit verwaltet die Finanzindustrie Vermögenswerte von über 70 Billionen US\$. In der Schweiz bietet die Finanzbranche rund 200'000 oft hochqualifizierte Arbeitsplätze, und es werden institutionelle Anlagegelder im Umfang von rund 2'200 Mrd. Fr. verwaltet. Dieser Betrag entspricht dem dreifachen Bruttosozialprodukt unseres Landes. Asset Manager halten rund 25% der Obligationen und beinahe 40% der ausstehenden Aktien kotierter Firmen. Neben der klassischen Kreditfinanzierung durch die Banken ist dies eine bedeutende und willkommene Finanzierungsalternative. Das sind eindrückliche Zahlen. Doch allein damit ist es nicht getan. Der Sinn einer nachhaltigen Finanzindustrie darf nicht darin liegen, sich selbst zu bedienen, sondern (ausschliesslich!) im Dienste der Realwirtschaft und des Investors zu stehen.

Daraus lässt sich gar folgern, dass die Generierung einer Rendite letztlich nicht der Sinn, sondern genau genommen bloss eine notwendige Bedingung, sozusagen die Daseinsberechtigung für

das Asset Management ist. Die Branche muss sich demnach vom Gedanken lösen, ausschliesslich die gegenüber einem Index erzielte Rendite ins Zentrum ihres Handelns zu stellen, denn eine solche orientiert sich höchstens an der Daseinsberechtigung. Das Übertreffen eines Index dürfte per se selten einem echten Kundenbedürfnis entsprechen.

Keinesfalls soll die Bedeutung der Rendite unterschätzt oder dieser gar abgesprochen werden. Vielmehr geht es darum, den Investor mit seinen individuellen Bedürfnissen (wieder) in den Mittelpunkt zu stellen und das Handeln konsequent nach ihm auszurichten. Um dies zu erreichen, muss der Fokus im Asset Management verschoben und die Denkweise geändert werden – eine Denkweise, die auf Annahmen der Mitte des letzten Jahrhunderts entwickelten sogenannten modernen Portfoliotheorie fusst. Dazu müssen echte Anlageziele wie beispielsweise die Rentenfinanzierung, der Erwerb von Wohneigentum oder der Kauf eines Autos bekannt sein, denn diese definieren die wichtigsten Parameter der zur Verfügung stehenden Anlagen, namentlich Anlagehorizont, Risiko- und Verlusttoleranz, Renditeerwartungen und Liquidität. Zudem muss der Asset Manager «weiche Faktoren», Präferenzen und Einstellungen wie die Religion, politische Einstellung oder die Weltanschauung seiner Kunden kennen. Nur so können kundenspezifische Lösungen entwickelt werden und damit die Abkehr von standardisierten Produkten und Prozessen sowie die Hinwendung zu individuellen und bedürfnisorientierten Angeboten erfolgen.

Oft wird in der Finanzbranche versucht, Lösungen anstelle von Produkten zu verkaufen. Das ist zweifelsohne der richtige Ansatz, bei dem jedoch zwingend berücksichtigt werden muss, dass Lösungen immer massgeschneidert sind und nicht auf Durchschnittswerten aufbauen sollten. Diese Herausforderung gilt für viele Industriezweige und ist nicht auf das Asset Management beschränkt. Es müssen Modelle diskutiert werden, bei welchen Anleger mit ihren individuellen und kaum ausschliesslich entlang der standardisierten Dimensionen Risiko und Rendite definierten Bedürfnisse und Präferenzen ins Zentrum gestellt werden. Die Ziele des Asset Managers müssen sich an diesen Kundenbedürfnissen orientieren, die Risikoanalyse muss sich an jenen definieren. Diese Individualisierung führt zu zahlreichen Herausforderungen. Namentlich gilt es, die Komplexität zu reduzieren, verständliche Informationen zu erstellen, höhere Transparenz zu bieten, aber auch das regulatorische Dickicht zu entflechten, damit der Asset Manager überhaupt kundenorientiert beraten darf.

markus.fuchs@sfama.ch / www.sfama.ch